

60 JAHRE KINDER-BALLET-STUDIO JUNGHANNS



Hochkonzentriert führen die Ballettschülerinnen ihre Übungen aus.



Tanzschulgründerin Ingeborg Junghanns bei einem Auftritt mit kleinen Tänzern. FOTO: PRIVAT



Hüpfen mit Haltung: Die Kinder lernen Körperspannung.



Begleitet die Tänzerinnen am Klavier: Pianist Josef Obuchowski.

Wo Röslein in Rüschen tanzen

Seit 1956 unterrichtet das Münchner Kinder-Ballett-Studio Junghanns Kinder und Jugendliche in klassischem und modernem Tanz. Zum runden Geburtstag findet eine Jubiläumsgala aller Schüler statt. Ein Besuch bei der letzten Probe vor dem großen Abend.

VON SOPHIE KRAUSE

„Du bist ein Röschen und kein Regenbogen!“, ruft Sylvia Junghanns ihrer Schülerin zu. „Geht noch einen Schritt zurück, damit die Grashüpfer auch Platz haben!“, fordert sie die anderen auf. Schlagartig ist es still im Saal. Alle 16 Mädchen blicken auf Junghanns, ihre Lehrerin. Augen und Münder vor Konzentration weit geöffnet.

„Ohren auf und die Röschen schauen alle auf Hermine!“, ruft sie durch den hell beleuchteten Saal. Am Rande der Tanzfläche schaltet Pianist Josef Obuchowski den CD-Spieler an. 32 dünne Beinchen in weißen Strumpfhosen und schwarzen Rüschen um die Hüften schwingen durch den Saal. Die kleinen Röschen tanzen Kreis, Glückskäfer, Bienchen, Grashüpfer, Vögelchen und Schmetterlinge drum herum. Jede der sechs- und siebenjährigen Tänzerinnen ist an ihrer Position. Sie schweben beinahe über das hellblaue Linoleum in Junghanns' Tanzschule, strecken die Arme in die Luft und drehen sich dabei um sich selbst. Sylvia Junghanns wirkt zufrieden.

Die Kleinen haben heute das letzte Training vor ihrer Aufführung am kommenden



Im Kreise ihrer kleinen Schülerinnen: Ballettlehrerin Sylvia Junghanns tanzt, seit sie zwölf Jahre alt ist. FOTOS (4): MARCUS SCHLAF

Sonntag, bei der etwa 1000 Eltern, Freunde und Verwandte zuschauen werden. „Ich bin richtig stolz auf euch!“, ruft Junghanns ihren Schülerinnen zu, als das Stück vorüber ist und alle Mädchen im Kreis zusammenkommen. „Macht es so gut auch bei der Premiere, ihr müsst gar nicht besser sein.“

Sylvia Junghanns tanzt Ballett, seit sie zwölf Jahre alt ist. Das Studio an der Münchner Freiheit übernahm sie 1994 von ihrer Mutter, als diese starb. Sie leitet bis heute Tanzgruppen und entwickelt Choreografien. In diesem Jahr feiert das Studio seinen 60. Geburtstag: Seit 1956 unterrichtet die Familie Junghanns Kinder und Jugendliche im Ballett. Deshalb hat Sylvia Junghanns eine Jubilä-

umsgala in der Germeringer Stadthalle organisiert, bei der alle ihre Klassen auftreten.

Die Jüngsten trainiert Junghanns, gelernte Tanzpädagogin, allein. Sie beginnen im Alter von drei Jahren ihre ersten Ballettübungen, lernen spielerisch Polkaschritt und Walzer. Für die Älteren von sechs bis etwa 20 Jahren gibt es auch Kurse in HipHop, Musical, Step und Irish Dance. Die meisten Schüler sind Mädchen, aber auch eine reine Knabenklasse, die Hip-Hop tanzt, hat Junghanns an ihrer Schule.

Eine Woche vor der Premiere ist Junghanns die Aufregung ins Gesicht geschrieben. „Es kann immer etwas schiefgehen“, sagt sie, als sie kurz vor Beginn des Unterrichts in ihrem kleinen Büro

steht, das direkt an den Ballettsaal angrenzt. An ihrem hölzernen Sekretär klebt der Stundenplan, auf dem alten, mit Samt bezogenen Sofa, das sie von ihrem Großvater geerbt hat, türmen sich Schachteln mit Requisiten. Unter ihren Füßen liegt ein weicher Teppich. An der Wand gegenüber steht eine Vitrine mit einer Elefantensammlung – eine Erinnerung an ihre Mutter. Nebenan toben die Schülerinnen durch den Saal.

„Das Tolle an Kindern ist, dass man sich auf sie verlassen kann“, sagt Junghanns. „Selbst wenn sie den Kopf unter dem Arm tragen.“ Spätestens bei der Aufführung würde alles glatt gehen.

Nach der Übung für die Show lässt sie ihre Schülerinnen im Kreis stehend den

Walzerschritt üben. „Bauch hinein, freundliche Gesichter und ich möchte den Giraffenhals sehen!“, ruft sie den Mädchen zu, mit freundlicher Stimme, halb ernst. „Phoebe, du warst vorhin so brav wie noch nie, schaffst du es, noch zehn Minuten durchzuhalten?“, ermahnt sie eine kleine Tänzerin, die wortwörtlich aus der Reihe tanzt.

Im Rhythmus der Musik von Pianist Obuchowski, der fast alle Übungen am Klavier begleitet, hüpfen die Mädchen nach links und rechts. Sie machen nach, was Junghanns ihnen zeigt, halb intuitiv, halb verwirrt, aber immer begeistert.

Sylvia Junghanns legt Wert darauf, dass sie ihre Schüler nicht ausbildet: „Das ist nicht das Ziel meines Studios“, er-

klärt sie mit Nachdruck. „Ich möchte, dass die Kinder bei mir ein gekonntes Hobby lernen.“ Der Spaß darf ihnen dabei nicht vergehen. Wenn Junghanns ein Talent erkennt, schickt sie es weiter an die Ballett-Akademie.

Aber so einfach ist das natürlich nicht. „Speziell in der heutigen Zeit ist es schwierig, die Kinder zum harten Arbeiten zu bringen und ihnen Disziplin beizubringen“, sagt Junghanns. Denn: „Die Kinder machen zu viele andere Dinge.“ Früher hätte man nur Ballett- und vielleicht noch Klavierunterricht gehabt. Heute lernten sie Tennis, Golf, Ballett und würden kaum noch etwas zu Ende machen, findet Junghanns. „Dadurch sind sie auch überfordert.“

Überfordern will sie ihre Schüler nicht. Eine gewisse Disziplin ist beim Tanzen gefragt, Körperhaltung und Konzentration. Aber es muss auch Erfolgserlebnisse geben. Zum Beispiel das Gummibärchen nach der Stunde, das sich die Mädchen nacheinander von ihrer Lehrerin abholen. Mit einem kleinen Knicks bedanken sie sich.

Zum Erfolg gehört auch das Besserwerden. Jede Ballettklasse hat verschiedenfarbige Rüschen, erklärt Junghanns. Wer eine Klasse aufsteigt, bekommt eine neue Farbe. Ähnlich wie beim Judo? Sie lacht. Ja, so in der Art.

Das Kinder-Ballett-Studio Junghanns befindet sich an der Herzogstraße 1a in Schwabing, nahe der Münchner Freiheit. Telefon: 089/33 38 65. Die Jubiläumsgala an diesem Sonntag in der Stadthalle Germering für die Ballettschüler sowie deren Angehörige und Freunde ist bereits ausverkauft.